

Berndorfer PFARRBRIEF



PFARRAMLICHE MITTEILUNG · Oktober 2020 · An einen Haushalt



KATHOLISCHE KIRCHE
ERZDIOZESE SALZBURG

Danke unserer Landjugend für das Gestalten der Erntedankkrone!

*Du krönst das Jahr mit Deiner Güte,
Die Täler hüllen sich in Korn,
Sie jauchzen und singen.*

Liebe Berndorferinnen und Berndorfer!

Noch immer hat uns Corona fest im Griff.

Wir bemühen uns das Leben wieder so normal wie möglich zu gestalten. Die Schulen sind offen, die Wirtschaft versucht sich zu stabilisieren. Das gesellschaftliche Leben ist jedoch noch ziemlich eingeschränkt, das schlägt auch bis zu den kirchlichen Festen durch. Deshalb waren jetzt im Oktober erst Firmung und Erstkommunion. Das ist auch der Grund, warum der Herbstpfarrbrief so spät heraus kommt.

Glaubensleben spielt sich als Christ selbstverständlich in der kirchlichen Gemeinschaft ab, aber nicht nur. Niemand kann zwar für sich allein Christ sein, jeder braucht jedoch Zeiten der Stille, um innerlich wachsen zu können.

Es geht gerade der Oktober zu Ende. Rosenkranzmonat wird der Oktober genannt. Der Rosenkranz ist ein Meditationsgebet. Der Perlenschnur entlang werden die wichtigsten christlichen Gebete immer wieder wiederholt. Das Kreuz eröffnet mit dem Glaubensbekenntnis die halbe Stunde einer Rosenkranzbeachtung. Die großen Perlen stehen jeweils für ein Vaterunser, die vielen kleinen Perlen jeweils für ein Ave Maria. Zu jedem Ave-Maria (Gegrüßet seist du Maria) wird ein Geheimnis betrachtet, zuerst drei Perlen für Glaube – Hoffnung – Liebe, dann je zehn Perlen für ein Gesätzchen mit immer demselben Gedanken und nach jedem Gesätzchen einmal Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste. Der Vor-



teil beim Rosenkranzgebet: es muss nicht Stille herrschen, um ihn beten zu können, die innere Ruhe entsteht im Gebet. Wenn ich einmal müde bin und doch nicht schlafen kann: selten habe ich den begonnenen Rosenkranz zu Ende gebetet.

Zu Allerheiligen gedenken wir unserer Verstorbenen, aber auch allen, die uns als Christen vorangegangen sind, aller, die im Himmel sind, halt aller Heiligen.

Im November ist das Martinsfest und wir werden an das Teilen erinnert. Wer weiß wie die jetzige Wirtschaftskrise ausgeht. Vielleicht wird so manchem von uns das Teilen das Überleben oder zumindest die Würde der Teilhabe an den Gütern dieser Welt ermöglichen. Vielleicht wird so mancher von uns durch sein Teilen andere vor dem sozialen Abstieg bewahren. Ich bin fest überzeugt, dass jedes gute Tun seine innere Vorbereitung braucht. Deshalb bin ich über jeden froh, der die Geschichte des Heiligen Martin bedenkt.

Dann kommt der Advent. Wiederum Vorbereitungszeit. Heuer glaube ich bekommen wir den stillsten Advent seit Jahrzehnten. Keine Events, Stille, zu Hause sein, ein Licht anzünden, die Wärme des Ofens spüren, Kastanien einschneiden, Weihrauch auflegen, beten, den Kindern biblische Geschichten vorlesen, singen, einfach nur da sitzen ...

Gott segne Euch!

Euer Pfarrer Christoph Eder

Liebe Pfarrgemeinde!



Neben der Verantwortung für die Firmvorbereitung in Obertrum und Berndorf, der Mitorganisation des Kirchenjahres mit dem PGR, gehörte die Leitung der Jungschar mit der Sternsingeraktion

zu meinen Hauptaufgaben in den vergangenen Jahren. Unzählige berührende, bereichernde Begegnungen und Erlebnisse nehme ich mir mit. Besonders freuten mich gemeinsam mit einem Team oder dem PGR durchgeführte Feste und Aktionen, wie z. B. den Pfarrbrunch oder den Abend der Barmherzigkeit, gemeinsame Gottesdienstgestaltungen, die Firmlingstage, die JS-Treffen oder das JS- und Minilager,... nichts möchte ich missen! Jetzt ist aber die Zeit für Neues gekommen.

Konkret werde ich ab November für den Pfarrverband Berndorf-Seeham-Obertrum im Rahmen einer halben Anstellung als Pastoralassistentin für seelsorgliche Angebote, Gespräche und Unterstützung - mit Schwerpunkt in der Trauerbegleitung - zuständig sein.

Gerade die Erfahrungen der vergangenen Monate haben gezeigt, wie wir Menschen aufeinander angewiesen sind, wie sehr wir „echte“ Gespräche und Begegnungen für unser seelisches Wohlbefinden und zur Bewältigung von Krisen brauchen. Besonders nach einer Verlust Erfahrung wie dem Tod eines vertrauten Menschen, ist es oft schwierig, mit der veränderten Realität zurecht zu kommen.

Jede/r trauert anders, unterschiedlich lang, niemand soll sich allein gelassen fühlen. Darum soll zukünftig verstärkt die Seelsorge in der Pfarre in den Blick genommen werden.

Elisabeth Polreich übernimmt die Organisation der Firmvorbereitung im Pfarrverband. Mit anderen organisatorischen Anliegen wendet euch bitte entweder an die Verantwortlichen der Arbeitskreise oder ans Pfarrbüro.

Auch für unsere Berndorfer Jungschar soll es eine Neuorganisation geben. Derzeit gibt es coronabedingt noch keinen Termin für einen Jungschar-Start. Bis die Treffen und Aktionen wieder gut und sicher durchgeführt werden können, sollte sich auch Verstärkung im Jungscharteam für einen Neustart mit kleineren Gruppen gefunden haben. Also: Jungschar-Interessierte und -Begeisterte mögen sich bitte melden!

Wenn es so weit ist, werden Einladungen in der Volksschule verteilt bzw. erfolgen die Infos dazu u. a. über die Pfarrwebseite:

www.pfarreberndorf.at/gruppen/jungschargruppe-berndorf

Erreichbar bin ich auch für den neuen Aufgabenbereich unter der bisherigen Tel. Nummer 0676/8746 6956 : Mo., Di., Mi., von 7.30 bis 12.30 Uhr
Gesundheit, Segen und ein großes Vertrauen, dass Gott mit uns durch diese herausfordernde Zeit geht, wünscht euch allen

Maria Kohlbacher

Endlich Erstkommunion!

Aufgeschoben ist zum Glück nicht aufgehoben.... unter diesem Aspekt durfte in einer für uns alle ungewissen und unbekanntem Zeit doch noch am Sonntag, den 11. Oktober 2020 die Erstkommunion der bereits 4. Klasse Volksschule in Berndorf nachgeholt werden!



Bereits die Vorbereitungen für das große Fest waren

begleitet von Verschiebungen, Sanktionen und Maßnahmen. Dennoch verlief alles reibungslos zum Ersatztermin.

In gespannter Aufregung haben sich alle 15 Erstkommunikationskinder im Windfang der Pfarrkirche bei starkem Regen und Kälte mit ihren festlichen Alben versammelt, während die engsten Verwandten bereits in der festlich geschmückten Kirche die zugewiesenen Plätze einnahmen.

Ehe die Kinderschar, begleitet von Gitarre, Querflöte und Klarinette mit ihren liebevoll einstudierten und abwechslungsreichen Liedern die Messe gestalteten, wurden sie beim Einzug von einer 4-köpfigen Abordnung der Trachtenmusikkapelle und von Orgelklängen festlich begleitet.

Bereits im Eröffnungsgebet erzählte Jana, dass sie sich nicht nur zur Erstkommunion versammelten, sondern auch einen ganz besonderen Schatz aufspüren wollten. „Du hast jeden von uns einzigartig und wunderbar geschaffen. Wir sind ganz besondere Schätze, dafür wollen wir dir danken!“

Nach der sehr emotional-musikalisch begleiteten Tauferneuerung, bei der auch die Taufkerzen entzündet wurden, war endlich der große Moment gekommen, dass sie zum 1. Mal die Hl. Kommunion empfangen durften.

Vor dem Auszug der Kinderschar überreichten ihnen Herr Pfarrer und Frau Schinagl, die Religionspädagogin ein Holzkreuz zur Erinnerung.

Diese Erstkommunion war anders als alle anderen bisher erlebten Erstkommunionen – aber dennoch wunderschön, einzigartig und ganz bestimmt für alle Beteiligten ein prägendes unvergessliches Ereignis.

Euch lieben ErstkommunikantInnen wünsche ich für eure Zukunft alles Gute und dass ihr euren besonderen Schatz immer bewahren mögt!

Astrid Weindl MBA

Fest der Firmung am 4. Okt. in Michaelbeuern

„Glücklich kann sein, wer anderen Gutes tut, wer mit seinen Ideen und Fähigkeiten versucht die Welt zum Besseren mitzugestalten. Nicht nur der andere profitiert, auch du selbst gewinnst innerliche Freude und Fröhlichkeit, da wo auch Gottes Kraft, der Heilige Geist spürbar ist“, fasste Firmspender Abt Johannes Perkmann in seiner Predigt die Botschaft der Seeligpreisungen zusammen und er vermittelte, dass es Mut und Entscheidung braucht, um mit kleinen Taten der Nächstenliebe den notwendigen Wandel in der Welt voranzubringen. Auf jede und jeden kommt es an!



Foto: Renate Pöllitzer

Glücklich waren jedenfalls alle unsere Berndorfer Firmlinge mit ihren Paten und Eltern, dass die coronabedingt verschobene Firmung nun unter Einhaltung eines umfangreichen Sicherheitskonzeptes tatsächlich gefeiert werden konnte. Der Umzug mit der TMK bei strahlendem Sonnenschein, die Klänge des Stiftschores in der so schön geschmückten Stiftskirche und viele freiwillige HelferInnen

trugen zum Gelingen dieses Festes bei. Ein großes Dankeschön an alle, die das ermöglicht haben, besonders der verantwortlichen Mag. Anita Kreil, die neben der aufwendigen Organisation kurzfristig auch noch als Chorleiterin einspringen musste.

Der Abschluss der Firmvorbereitung mit dem Fest der Firmung war für mich auch heuer wieder ein besonders schönes Erlebnis.

Damit verbunden die Hoffnung, dass sich die Neugefirnten aus den verschiedensten Aktionen der Vorbereitungszeit zumindest eine positive „Ahnung“ vom Leben aus dem Glauben, aus dem Vertrauen heraus, dass Gott in allen Auf und Abs des Lebens mit uns ist, mitnehmen und dass sie bereit sind, sich immer wieder neu auf die Beziehung mit Gott und ihren ganz persönlichen Weg einzulassen. ...und sie sollten auch wissen, dass wir uns immer freuen, wenn sie mit ihrem Dabeisein und Mittun unser Pfarrleben bereichern!



Maria Kohlbacher, PA



Pater John Sleeba



Liebe Pfarrgemeinde, mein Name ist Pater John Sleeba OIC. Seit März darf ich in eurer Pfarre als priesterlicher Mitarbeiter tätig sein. Dieser Dienst bereitet mir sehr große Freude. Ich darf mich kurz vorstellen:

Ich wurde am 10. Oktober 1984 in Kerala (Indien) geboren, wo ich auch aufgewachsen und zur Schule gegangen bin. Im Jahr 2004 habe ich dort an einem Gymnasium erfolgreich meine Matura abgeschlossen. Ein Jahr darauf bin ich in den Orden „Order of the Imitation of Christ“ (OIC) eingetreten, wo ich 2005 die zeitliche Profess und in 2011 die ewige Ordensprofess abgelegt habe.

Im Jahr 2008 habe ich mein Studium der Theologie und Philosophie begonnen. Meine Religion ist syro-malankara katho-

lisch. Es ist eine der Ostkirchen, die am 20. September 1930 unter der Führung von Erzbischof Mar Ivanios mit Rom vereinigt wurde. Im Jahr 2014 wurde ich zum Diakon geweiht und am 12. Jänner 2015 war dann die Weihe zum Priester.

In Kerala habe ich neben den theologischen Studien auch einen Masterlehrgang in syrischer Sprache erfolgreich absolviert. Gleichzeitig arbeitete ich auch für zwei Jahre in der Berufungspastoral Kerala.

Im Dezember 2017 kam ich nach Österreich, wo ich mein Theologiestudium an der Universität Salzburg erfolgreich abschließen konnte. Derzeit lebe ich im Priesterseminar Salzburg und unterstütze verschiedene Pfarren in und um Salzburg. Ich freue mich auf ein Kennlernen und auf viele schöne Begegnungen. Vor allem aber ist es mir ein Anliegen, das Evangelium Jesu Christi zu verkünden und euch auf dem Weg des Glaubens zu begleiten. Die Hauptaufgabe eines jeden Christen ist es, Jesus nachzufolgen. Er kommt zu uns durch die Heilige Kommunion. Wir müssen ihn durch unser ganzes Leben tragen, so wie Maria ihn getragen hat.

Gottes Segen.

Pater John Sleeba OIC

Der Berndorfer Kirchenchor

Mehrere Faktoren brachten den Kirchenchor in den letzten Monaten in arge Schwierigkeiten, die seinen weiteren Bestand gefährden. Neben der momentanen Coronakrise ist es auch altersbedingt für einige Mitglieder (die in großer Treue teils fast siebenzig Jahre dem Kirchenchor dien-

ten) kaum mehr möglich, zur Ehre Gottes und zur Freude der Kirchenbesucher weiterzusingen. Daher war es in letzter Zeit manchmal schwierig, die geplanten Gottesdienste und Feiern musikalisch würdig zu gestalten.

Bei einer Besprechung im Juli dieses Jahres beschlossen die Mitglieder des Chores für das laufende Arbeitsjahr bis Ende September 2021 folgende Maßnahmen: Jedes Chormitglied erhält einen Proben- und Einsatzplan mit genauen Terminen. Proben werden jeweils vor einem Fest sein, nicht mehr generell jeden Montag. Die Chormitglieder sind bereit, auch in Zukunft bei den Begräbnissen zu singen. Durch persönliche Werbung und Ansprache werden neue Chormitglieder gesucht. Vor der nächsten Zusammenkunft, in der der Plan für die Gestaltung der Gottesdien-

ste für 2021/22 erstellt wird, wird über das weitere Vorgehen im Kirchenchor beraten, ob der Chor noch weiter bestehen kann. Zukünftig sollen die anderen Berndorfer Chöre und Musikgruppen noch mehr in die musikalische Gestaltung der Gottesdienste eingebunden werden. Die würdige Feier unserer Gottesdienste soll unser aller Anliegen sein. Daher hoffe ich auf neue Kräfte für den Kirchenchor, um für Gott und für unsere Glaubensgemeinschaft unsere Stimmen erklingen zu lassen.

Franz Haberl, Chorleiter

Ehejubiläum 2020

*So wie du bist, so will ich dich lieben.
So wie ich bin, so liebe mich.*



Trotz einiger Hürden war es dann doch möglich, am Sonntag, dem 06. September 2020, die Liebe zu feiern. 15 Ehepaare und ihre Familien trafen sich zum feierlichen Gottesdienst und zur anschließenden Agape in unserer wunderschön geschmückten Pfarrkirche. Pfarrer Christoph Eder sprach über den Zusammenhalt, über die Erwartungen in der Ehe und über den Wert des ge-

meinsamen Betens. Die Jahre vergehen und wenn man es dann sogar schafft, die Goldene oder Diamantene Hochzeit zu feiern, dann ist wohl Dankbarkeit das Wichtigste. Diese Gedanken setzte auch der Chor Aufdraht fort und manch einer war so gerührt, dass die eine oder andere Träne vergossen wurde.

Ein herzliches Vergelt's Gott an alle, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben: dem Arbeitskreis Ehe und Familie, dem Chor Aufdraht, den Bläser der TMK, dem Pfarrgemeinderat, Pfarrer Christoph Eder und vielen anderen Helferinnen und Helfern. Sie alle haben die Liebe und das gemeinsame Feiern in den Mittelpunkt gestellt!

Jetzt freuen wir uns auf das nächste Ehejubiläum und hoffen, wieder mit vielen Jubelpaaren feiern zu können.

Für den AK Ehe und Familie,

Sigried EIBL

„A Plotz für d’Rost“

„Wos doan ma in der Zeit?“ Das war die Frage, die wir, die Landjugend Berndorf, uns in dieser schwierigen Zeit als erstes gestellt haben. Auf der Suche nach einer sinnvollen Tätigkeit kamen wir zu dem Entschluss, den Pfarrgarten zu verschönern und einen „Plotz für d’Rost“ zu schaffen.

Zu Beginn wurde mit dem Pfarrgemeinderat unser Vorhaben besprochen, worauf wir am 7. August gleich mit unserem Projekt starteten. Mithilfe zahlreicher Mitglieder unserer Vereins haben wir eine halbrunde Fläche ausgegraben und mit einem Flies ausgelegt. Um für das Kopfsteinpflaster einen frostsicheren Unterbau zu schaffen, haben wir die Fläche mit



Wir freuen uns sehr über das so schöne Platzl zum Rasten in unserem Pfarrgarten und danken der Landjugend herzlich für ihren Einsatz!

Schotter aufgefüllt und verdichtet. Zugleich wurden die Leistensteine gesetzt und die Fundamente für die drei Sitzbänke betoniert. Mit viel Mühe verlegten wir das Kopfsteinpflaster und platzierten einen steinernen Blumentrog, um den neuen Platz mit Blumen schmücken zu können. Zu guter Letzt wurden die Sitzbänke, die aus Lärchenholz gefertigt wurden, montiert.

Unser „Plotz für d’Rost“ soll für Jung und Alt ein nettes Platzl zum Rasten sein und bietet einen schönen Ausblick auf unsere Kirche sowie auf unseren Bärenbrunnen. Insgesamt leisteten wir für unser Projekt mehr als 200 freiwillige Arbeitsstunden, um unser Vorhaben zu verwirklichen.

Die Landjugendleitung bedankt sich bei allen mitwirkenden Mitgliedern für die geleisteten Arbeitsstunden!



GEDANKEN ZUM ERNTEDANKFEST

Auch heuer haben wir Erntedank trotz der schwierigen Umstände wegen Corona würdig gefeiert. Viele Menschen bangen um ihren Arbeitsplatz oder sind ohne Arbeit, bangen um ihre eigene oder um die Gesundheit ihrer Lieben. Trotzdem dürfen wir auf Gott bauen und ihm unsere Sorgen und Nöte anvertrauen. Wir dürfen ihm aber auch von Herzen danken für unser Leben, für die vielen Gaben, die wir wie selbstverständlich tagtäglich erhalten und genießen, für unsere Familien, Freunde und Bekannte, für den schönen Sommer ohne große Wetterkapriolen, für die schöne Landschaft unserer Heimat und dass wir unser Leben in Frieden und Freiheit gestalten können. Gott, unser Schöpfer, wir danken dir.

Franz Haberl

Theologische Seite - Die 7 Sakramente

Teil 5: Die Ehe

Im biblischen Schöpfungsbericht heißt es über den Menschen „als Mann und Frau schuf er sie“ und „seid fruchtbar und mehret euch“. Außerdem wird berichtet, wie der Mann unter den Tieren nach einem Wesen sucht, das ihm entspricht, doch er findet keines. Als ihm von Gott die Frau gegeben wird, sagt er: „Das endlich ist Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch.“ Wie oft können wir beobachten, wie Menschen suchen, bis sie endlich das passende Gegenüber gefunden haben.

Im Kirchenrecht wird über die Ehe gesagt: „Die Ehe ist ein Bund zwischen einem Mann und einer Frau, der auf Dauer angelegt, zum beidseitigen Wohl und der Zeugung von Nachkommen dient.“

Es geht also in der Ehe um zwei ganz entscheidende Dinge. Zum einen schenkt sich ein Mensch selbst dem anderen. In der Hoffnung geliebt zu werden gibt er sich dem anderen ganz hin. In guten und schlechten Tagen beschließen Mann und Frau miteinander ihren Lebensweg zu gehen und in Liebe füreinander zu sorgen. Zum zweiten geht es um die Weitergabe des menschlichen Lebens. Hier wird im christlichen Eheverständnis vom Kind her gedacht. Welche Voraussetzungen braucht ein Kind um gut heranwachsen zu können? Es zeigt sich immer neu: die besten Voraussetzungen findet ein Kind, wenn es in eine Familie hineingeboren wird, wo Vater und Mutter einander lieben, bei allen Herausforderungen des Lebens zueinander halten und sich gemeinsam über das Kind freuen.

Die Ehe von zwei Getauften ist gleichzeitig ein Sakrament. Gott heilt die Welt durch Sakramente. Zwei getaufte Menschen, die sich von Gott tragen lassen; ihre Probleme und Sorgen vor Gott bringen; bereit sind sich durch Gottes Gebote leiten und korrigieren zu lassen; ohne Hintertürchen ja zueinander sagen; Gott heiligt diesen Lebensraum Ehe. Dort zeigt sich der Wunsch Gottes: „Damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.“

Die Ehe ist in zweierlei Hinsicht ein spezielles Sakrament:

1. Dieses Sakrament wird nicht vom Priester gespendet, sondern Mann und Frau spenden es sich gegenseitig durch ihr Eheversprechen und den Vollzug der Ehe.

2. Das Sakrament der Ehe entwickelt erst im Alltag seine Wirkung, indem die Ehepartner ihr Versprechen leben.

Damit das Sakrament der Ehe zustande kommt, ist das öffentliche Eheversprechen in der kirchlich vorgeschriebenen Form nötig. Das nennt sich kirchliche Hochzeit.

Ich lade alle noch unverheirateten Paare ein, sich selbst, ihren Kindern und uns allen dieses von Gott geschenkte Heil im Sakrament der Ehe zu ermöglichen, indem Ihr kirchlich heiratet!

Selbst wenn die Hochzeit schlicht gehalten wird, es ist das schönste Fest im menschlichen Leben.

Euer Pfarrer Christoph Eder

Heiliger Martin

1. Welchen Beruf hatte der heilige Martin in jungen Jahren?
2. Was teilte Martin mit dem Bettler ?
3. Wer erschien Martin im Traum ?
4. In welchem Monat gedenken wir dem heiligen Martin ?
5. Welches Tier verbinden wir mit ihm ?
6. Womit gehen wir durch die Straßen, wenn wir ihn ehren ?
7. Welche Tiere verrieteten Martin im Stall?
8. Martin wurde zum _____ geweiht?

Alle Antworten auf die Fragen findest du im Raster waagrecht und senkrecht.

J	S	C	X	Ö	U	J	B	M	P	P	F	E	R	D
R	F	D	G	S	I	P	K	G	L	H	G	F	S	R
S	W	E	A	Q	V	B	M	D	T	W	A	K	H	G
L	T	F	S	O	L	D	A	T	J	F	T	I	U	A
A	D	C	Z	G	E	P	N	S	E	C	T	G	B	Y
T	W	D	T	Z	B	H	T	S	L	O	S	P	E	S
E	E	S	U	H	P	L	E	D	G	V	J	J	U	S
R	A	E	C	V	Z	G	L	R	J	K	Ö	E	R	X
N	S	E	F	G	G	C	N	M	K	J	H	S	U	R
E	S	E	H	Ä	T	R	S	I	J	H	Ö	U	R	T
S	E	T	F	N	S	R	T	H	B	D	S	S	C	Z
A	X	D	S	S	G	H	K	M	L	Ö	T	V	D	U
A	N	O	V	E	M	B	E	R	W	T	D	F	K	I
H	L	O	P	J	M	N	C	V	F	T	S	D	J	O
A	D	X	E	Z	B	I	S	C	H	O	F	G	D	H

Heidi Übersamer

Mein Name ist Elisabeth Polreich und ich wurde 1979 in St. Michael/Lungau geboren. Nach der Matura an der HAK-Tamsweg war ich ein Jahr lang als AuPair in den USA. Da der Glaube in meinem Leben immer schon einen hohen Stellenwert hatte, wollte ich mich tiefer damit beschäftigen und begann 1999 – gemeinsam mit unserem Herrn Pfarrer – das Theologiestudium in Salzburg, das ich aber nicht abgeschlossen habe. Bevor unsere Zwillinge vor 12 Jahren auf die Welt kamen arbeitete ich als Sozialarbeiterin in den Flüchtlingshäusern der Caritas in Salzburg und Puch. Nach einer langen beruflichen Auszeit,



in der ich mich mit Freude meiner Familie gewidmet habe, begann ich jetzt im September mit einigen Stunden als Religionslehrerin an der Volksschule Bürmoos. Da Maria Kohlbacher zukünftig einen anderen Aufgabenschwerpunkt haben wird, hat mich der Herr Pfarrer gefragt, ob ich es mir vorstellen könnte, künftig die Firmvorbereitung in den Pfarren Berndorf, Obertrum und Seeham zu übernehmen. Gerne habe ich mich dazu bereit erklärt und hoffe, dass der Heilige Geist mich in meinem Tun mit und für die FirmkandidatInnen begleitet und bestärkt.

Elisabeth Polreich

Herzliche Einladung zum

FAMILIENGOTTESDIENST
am 29. Nov. 2020 um 8.30 Uhr

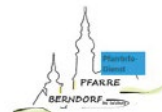


Aufgrund der derzeitigen Situation/Corona-Maßnahmen bitten wir euch, dass die Kinder bei ihren Familien sitzen bleiben - dabei bitte auf 1 m Mindestabstand zu nicht im selben Haushalt lebenden Personen achten. Gerne auch die vorderen Bänke nutzen! Während der Feier ist ein Mund-Nasenschutz zu tragen.

Wir freuen uns auf euch!

für das Familiengottesdienst-Team, Elisabeth Meyer

Mit dem **Pfarrinfo-Dienst** kommen wichtige und aktuelle Informationen über Whatsapp-Broadcast auf das eigene Smartphone. Wer dies nutzen möchte, speichert zuerst die TelNr. des Pfarrhandys 0676 / 8746 5165 ein und sendet dann eine Whatsapp-Nachricht mit dem eigenen Namen an diese Nummer. Weitere Infos dazu unter www.pfarreberndorf.at



Termine

So., 1. Nov.,	13.00 Uhr	Gottesdienst - Allerheiligen - Gräbersegnung
Mo., 2. Nov.,	8.30 Uhr	Gottesdienst - Allerseelen
Fr., 13. Nov.,	17.00 Uhr	Martinsfeier/Kindergarten
So., 15. Nov.,	8.30 Uhr	Ministranten Aufnahmegottesdienst
Mi., 11. Nov.,	16-18.00 Uhr	Anmeldung zur Firmung im Pfarrbüro
Mi., 18. Nov.,	19.45 Uhr	Firm-Elternabend im Pfarrhof
So., 29. Nov.,	8.30 Uhr	Adventkranzweihe, FamGD
Sa., 5. Dez.,	7.00 Uhr	Rorate
Di., 08. Dez.,	8.30 Uhr	Gottesdienst - Mariä Empfängnis
Sa., 12. Dez.,	7.00 Uhr	Rorate
Sa., 19. Dez.,	7.00 Uhr	Rorate

Für die Feier von Allerheiligen liegen bei Redaktionsschluss noch keine Richtlinien vor. Informationen über Änderungen erfolgen über die Gottesdienstordnung, über den Pfarrinfo-Dienst sowie über die Pfarrwebseite www.pfarreberndorf.at.

Freud und Leid in der Pfarrgemeinde

Durch das hl. Sakrament der Taufe wurde in die Pfarrfamilie aufgenommen:



David

Katharina Gamsjäger u. des Bernd Wallner

Gott hat zu sich heimerufen:



Katharina Friedl

im 92. Lebensjahr

Maria Eva Fritsch

im 58. Lebensjahr

Katharina Übertsberger

im 77. Lebensjahr

Stefan Kainz

im 89. Lebensjahr

Monika Berghammer

im 67. Lebensjahr

Pfarramt / Pfarrkanzlei

Das **Pfarramt** ist unter der Tel. Nr. **0676 / 87 46 5165** erreichbar!

E-Mail: pfarre.berndorf@pfarre.kirchen.net

web: www.pfarreberndorf.at

Kanzleiöffnungszeiten: Mittwoch: 15 – 19 Uhr

Impressum: Inhaber, Herausgeber und Verleger: Pfarramt Berndorf bei Salzburg
AK für Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikationsmittel der Pfarre
Adresse: 5165 Berndorf, Sportplatzstraße 1
Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrprovisor Christoph Eder
Pfarrbrief-Team: Pfr. Christoph Eder, Maria Kohlbacher,
Franz Haberl, Wolfgang Huber



Berndorfer PFARRBRIEF